

Niederschrift

über die Ortsteil-Bürgerversammlung am Mittwoch, den 26.06.2024, 19.30 Uhr,

im Gasthof „Kramerhof“ in **Riederau**

Anwesend:

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul, die Marktgemeinderatsmitglieder Frank Fastl, Maximilian Knoller, Roland Kratzer, Beatrice von Liel, Susanne Müller, Johann Vetterl und Florian Zarbo.

OVR Karl Heinz Springer von der Verwaltung.

Um 19.30 Uhr eröffnet die Erste Bürgermeisterin die Ortsteil-Bürgerversammlung und begrüßt die rund 50 Bürgerinnen und Bürger sowie den Vertreter der Presse.

Die Erste Bürgermeisterin stellt fest, dass die Einladung für die Versammlung rechtzeitig erfolgte und die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

1. Bericht der Bürgermeisterin

Anhand einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage), referierte die Erste Bürgermeisterin über die wesentlichen Daten des Haushalts 2023. Dabei streifte Frau Perzul kurz die wichtigsten Positionen des Zahlenwerks, erläuterte die Einkommenssituation der wichtigsten Steuereinnahmen, den aktuellen Stand von Rücklagen und Schulden. Die Erste Bürgermeisterin machte dabei deutlich, dass sich die Rücklagen angesichts der beabsichtigten Bauvorhaben wohl bald deutlich verringern werden. Insbesondere die Sanierung der Mehrzweckhalle, die Sanierung der Tiefgarage in der Mühlstraße, die Sanierung der Bannzeile und die Errichtung von Wohnungen auf dem Grundstück „Drei Rosen“ werde das „Sparguthaben“ der Gemeinde deutlich schrumpfen lassen.

Nach Informationen zur Ausstattung der gemeindlichen Feuerwehren folgte ein Streifzug durch aktuelle Zahlen zur Einwohnerentwicklung (nicht ohne zu erwähnen, dass Riederau genau sechs Einwohner mehr habe als im letzten Jahr), zum Personalstand, zur Anzahl der Sitzungen des Marktgemeinderats sowie zum Stand der derzeit in gemeindlichen Kindergärten und der Carl-Orff-Schule betreuten Kinder.

Zum Umfang der Arbeit in der Bauverwaltung berichtete die Erste Bürgermeisterin ebenso, wie über die wichtigsten Maßnahmen zum Thema „Bauen, Energie und Klimaschutz“. So sei beispielsweise die Anzahl der Baugesuche im letzten Jahr noch immer leicht rückläufig gewesen, wohingegen inzwischen wieder ein leichter Anstieg vermerkt werde.

Die Bürgermeisterin berichtete dann über eine Reihe von Bauvorhaben, die zuletzt erfolgreich abgeschlossen oder immerhin in Angriff genommen werden konnten und nannte dazu exemplarisch die Sanierung der Wasserleitung in der Bannzeile samt anschließender Straßenherstellung, die energetische Optimierung der Wassergewinnungsanlage in Bischofsried (samt Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage), die Pläne zur Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage am südlichen Ortsrand sowie den erfolgreichen Abschluss der Umbauarbeiten in den Seeanlagen.

Daneben sei der Umbau des ehemaligen Rathauses Riederau zu einer sog. Mini-Kita ebenso abgeschlossen worden, wie die Einrichtung der Dießener Tafel im Blauen Haus.

Erfolgreich und absolut im Kostenrahmen sei schließlich auch der Umbau der Seeanlagen in Dießen im letzten Jahr abgeschlossen worden.

Nicht ohne Stolz erwähnte die Bürgermeisterin, dass der Markt Dießen am Ammersee nun auch in den Kreis der sog. Fairtrade-Kommunen aufgenommen worden sei.

Zu den Projekten, die aktuell anstünden, zählte die Erste Bürgermeisterin den weiteren Ausbau von PV-Anlagen (hier habe der Markt noch „Luft nach oben“), insbesondere aber den Bau von Wohnungen auf dem Grundstück des ehemaligen Gasthofs „Drei Rosen“, die Sanierung der Tiefgarage in der Mühlstraße und der Mehrzweckhalle (hier sei inzwischen endlich ein Planungsbüro gefunden worden, das die vom Marktgemeinderat beauftragten Untersuchungen für eine „Sanierung light“, eine Sanierung zur Wiederherstellung des Gebäudes als Versammlungsstätte, sowie alternativ einen vollständigen Neubau durchführen könne), die Ausschreibung eines Interessenbekundungsverfahrens für die Huber-Häuser und die Fertigstellung des neuen Freizeitgeländes in St. Alban auf dem früheren Campingplatz des Landkreises. Bei Letzterem verzögerten sich die Umbauarbeiten leider weiter, da das Landratsamt Landsberg am Lech weitere Bodenuntersuchungen angeordnet habe.

Schließlich ging die Bürgermeisterin auf die aktuellen Planungen zum Ausbau der Windenergie ein, denn bis Ende 2027 müssten für jede Region 1,1 % der Fläche als Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen werden, und auch der Markt Dießen am Ammersee sei als möglicher Standort für entsprechende Anlagen denkbar.

Der Marktgemeinderat habe hierzu erst vor Kurzem im Rahmen einer Anhörung beraten. Die Vorranggebiete befänden sich westlich und östlich der Kreisstraße nach Entraching. Der Markt selbst besitze in den ausgewiesenen Gebieten selbst keine Grundstücke, und der Gemeinderat habe hinsichtlich der möglichen Ausweisung von Standorten auf der östlichen Fläche eine ablehnende Haltung eingenommen. Hinsichtlich möglicher Standorte im westlichen Bereich habe sich das Gremium schließlich einer Stellungnahme enthalten.

Etwas schwierig werde die Situation ihrer Meinung nach durch die angeblich geänderte Haltung des Bayerischen Wirtschaftsministers. Entgegen bisheriger Aussagen plane dieser nun offenbar doch, Flächen der Bayerischen Staatsforsten als Standorte auch ohne Abstimmung mit den Kommunen zur Verfügung zu stellen. Private Grundstückseigentümer könnten dies ohnehin.

Zur Energie-/Wärmegewinnung in Form der Geothermie erklärte die Bürgermeisterin, dass der Markt Dießen am Ammersee hier zunächst die von der Gemeinde Windach beauftragte Vorstudie abwarten werde. Ihrer Einschätzung nach dürfte das aber kein für Dießen interessantes Projekt sein, da vermutlich viel zu lange Leitungen verlegt werden müssten, um Wärme auch nach Dießen zu transportieren. Das dürfte wohl nicht wirtschaftlich sein.

Schließlich konnte die Bürgermeisterin auch zum Thema „Seethermie“ Neues berichten, nachdem sie zuletzt an einer Exkursion in die Schweiz teilgenommen habe. Die Stadt Luzern nutze diese Form der Energiegewinnung. Die Bürgermeisterin erläuterte kurz das Prinzip, zweifelte aber auch an dieser Stelle an der Wirtschaftlichkeit eines solchen Unterfangens zur Versorgung des sehr großen Gemeindegebiets.

Zuletzt berichtete die Bürgermeisterin auch noch zur Jugend- und Seniorenarbeit, zu Kultur und Tourismus.

2. Anträge

Anträge zur Beratung in der Ortsteil-Bürgerversammlung wurden diesmal keine gestellt.

3. Bekanntgaben und Anfragen

- Ergänzend zum Rechenschaftsbericht informiert die Erste Bürgermeisterin, zum Thema „Hochwasserschutz“, das den Ort doch ziemlich bewege. Angesichts der zunehmenden Starkregenereignisse in der jüngeren Vergangenheit wolle die Bürgermeisterin ein Sturzflut Risikomanagement angehen. Zu diesem Zweck werde sie in nächster Zeit mit der Leiterin der Bauverwaltung vom Wasserwirtschaftsamt entsprechend beraten lassen.

Darüber hinaus informiert die Erste Bürgermeisterin, dass zwischen Mitte August und Ende September am Steinigen Graben eine Bachausräumung möglich sei. Allerdings bedürfe dies der vorherigen Genehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde.

Noch immer nicht gelöst sei leider das Problem mit den Schaukästen des Verschönerungsvereins im Bahnhof. Hier sei die Bürgermeisterin aber im Gespräch mit der Sparkasse und der Vorsitzenden des Vereins. Verzögert habe sich eine Lösung, da bei der Sparkasse auch der Architekt gewechselt habe. Helfen könnte ihrer Meinung nach ein anderer Standort für die Kästen (was hier von Herrn Stephan Widler, ehem. Vorsitzender des Vereins, verneint wird).

Hinsichtlich einer Anfrage zur Reparatur defekter Laternen aus der letztjährigen Versammlung erklärt Frau Perzul, dass der Markt dies immer nur an den Versorger weitermelden, aber keinesfalls selbst beheben könne.

Schließlich berichtet Erste Bürgermeisterin Perzul noch zum Sachstand bezüglich des Umbaus der Bahnüberführung im Kurvenbereich der Seiboldstraße. Demnach habe sie im Sommer letzten Jahres Kontakt zu den neu für das Projekt Verantwortlichen bei der DB gehabt. Diese hätten vom Markt aktuelle Pläne erhalten, mit deren Hilfe die DB zusammen mit dem Staatlichen Bauamt Weilheim ein Konzept erarbeiten wolle. Erst im Frühjahr dieses Jahres habe sie bei der DB nachgefragt, aber keinen neueren Sachstand erhalten.

- Auf die Frage eines Bürgers, wann eine Parkregelung für Riederau käme, berichtet die Erste Bürgermeisterin, dass vom Marktgemeinderat gerade erst die Änderung der Parkgebührenverordnung beschlossen wurde. Eine Umsetzung sei allerdings erst möglich, sobald die notwendigen Automaten hierfür eingerichtet seien. Das könnte im ungünstigen Fall aber noch bis Januar 2025 dauern. Mit der Pächterin von „Gabis Kaufladen“ habe sie aber schon besprochen, dass ggf. für die Sommermonate tagsüber ein befristetes Haltverbot eingerichtet werden könnte.
- Eine Bürgerin moniert, dass die öffentliche Toilette im Bahnhofsgebäude „tiefstem Mittelalter“ entspreche. Sie werde nicht ausreichend gereinigt und überdies sei problematisch, dass es nur eine einzige Toilette für Männer und Frauen gebe. Diese Einschätzung wird auch von anderen Besuchern/Teilnehmerinnen bestätigt. Alleine der Zustand der Kloschüssel sei schon erschreckend.

Erste Bürgermeisterin Perzul entgegnet, dass das natürlich eine etwas unguete Situation sei. Andererseits müsse bedacht werden, dass der Bahnhof unter Denkmalschutz stehe, weshalb nicht einfach die Toilette beliebig erweitert werden könne. Sie wolle aber prüfen lassen, inwieweit Erneuerungen der Einrichtung notwendig und ob der Reinigungsturnus ausreichend seien.

- Ein Bürger beklagt, dass sich seit der in der letzten Bürgerversammlung besprochenen Probleme zum Verkehr im Ort und dem zu schnellen Fahren nichts getan habe.

Erste Bürgermeisterin Perzul berichtet hierzu von Ihren Gesprächen mit Polizei und Landratsamt, insbesondere das in der Ortsmitte eingerichtete Tempolimit auf 30 km/h auszuweiten. Das sei von den Fachbehörden aber abgelehnt worden, da die Voraussetzungen entlang der Staatsstraße schlichtweg nicht gegeben seien.

Der Bürger bittet deshalb darum, dann aber wenigstens das Tempolimit entlang des Kindergartens durchzusetzen. Auch die Installation eines festen Blitzers halte er hier für geeignet. Nach seiner Beobachtung führen sogar LKW's teilweise mit bis zu 100 km/h durch den Ort.

Bürgermeisterin Perzul entgegnet, dass eine eigens dazu durchgeführte Topo-Messung keine so gravierenden Beanstandungen ergeben hätten, um einen festen Blitzler installieren zu dürfen. Entlang einer Staatsstraße ginge das ohnehin nur mit Zustimmung von Polizei und Landratsamt.

Ein Bürger weist darauf hin, dass derzeit auch die beiden an den Ortseingängen aufgestellten Geschwindigkeitsanzeigergeräte nicht funktionieren würden.

- Ein Bürger berichtet, dass der Laichgraben bei Starkregen nicht mehr genug Wasser aufnehmen könne. Das darin verlegte Rohr sei schlichtweg zu gering dimensioniert. Bereits 2020 habe er in einem Brief an die Gemeinde darauf hingewiesen und bis heute keine Antwort erhalten. Inzwischen seien weitere Häuser in diesem Bereich errichtet worden, was die Situation sicher nicht einfacher mache. Die Gemeinde sei hier aber zur Lösung zuständig. Ein weiterer Bürger bestätigt den Sachverhalt und nennt auch den Melchgraben als problematisch.

Erste Bürgermeisterin Perzul bittet, ihr diesen Brief nochmals zu schicken. Sie werde das prüfen lassen.

- Auch der Zustand des Riederauer Friedhofs ist einmal mehr Gesprächsthema, Bürger halten ihn für ungepflegt.

Die Erste Bürgermeisterin erklärt nochmals das dahinterstehende Konzept (kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mehr zulässig, weshalb im Übermaß Unkraut aufkäme, das wiederum nicht auffalle, wenn die Anlage insgesamt eingegrünt ist) und bittet um mehr Geduld.

Bürger bitten trotzdem, die Flächen dann häufiger durch den Bauhof mähen zu lassen.

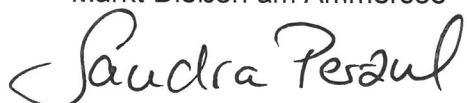
- In Hinblick auf die Berichterstattung in der Presse zur Absicht der Gemeinde, ein Interessenbekundungsverfahren für die Huber-Häuser durchführen zu wollen, möchte ein Bürger wissen, ob der Markt Dießen einen „Plan B“ für den Fall habe, dass es hier keine Interessenten gebe.

Erste Bürgermeisterin Perzul erklärt, dass dann der Markt eine Machbarkeitsstudie für das Areal beauftragen werde um zu ermitteln, wie das Grundstück am besten genutzt und verwertet werden könnte.

- Die letzte Frage bezieht sich auf die weitere Nutzung der ehemaligen „Pfeffermühle“, da sich hier nach den Umbauarbeiten derzeit scheinbar nichts weiterbeuge.
Mit dem Hinweis, dass sich das Grundstück in Privatbesitz befinde und dem Markt Dießen am Ammersee hierüber keinerlei Informationen vorlägen, beschließt die Bürgermeisterin die Fragerunde.

Ende der Ortsteil-Bürgerversammlung: 20.55 Uhr

Dießen am Ammersee, 06.08.2024
Markt Dießen am Ammersee



Sandra Perzul
Erste Bürgermeisterin



Karl Heinz Springer
Schriftführer

